

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume**

Halbzeitbewertung des Plans des Landes Hamburg zur Entwicklung des ländlichen Raums

Kapitel 1 / Chapter 1

Zusammenfassung / Summary

Projektkoordination

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Braunschweig

November 2003

1 Zusammenfassung

Die Halbzeitbewertung des Plans zur Entwicklung des ländlichen Raumes der Hansestadt Hamburg (Hamburger Entwicklungsplan) wurde federführend vom Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume (BAL) und Partnern, im Rahmen einer 6-Länder-Evaluation¹, durchgeführt. Vier Förderkapitel² wurden bundesweit evaluiert und als Textbausteine übernommen.

Ziel und Methodik der Halbzeitbewertung

Ziel der Halbzeitbewertung des Hamburger Entwicklungsplans ist es, die bis 2002 erreichten Ergebnisse zu messen und im Hinblick auf die angestrebten Ziele zu beurteilen. Neben den Programminhalten wird auch der Prozess der Planerstellung und -umsetzung betrachtet. Die Programmbewertung umfasst die Förderkapitel der VO (EG) Nr. 1257/1999, sowie die kapitelübergreifende Beurteilung des Programms. Die Programmbewertung erfolgt auf Basis des von der EU-Kommission erstellten Bewertungsrahmens. Die hiermit vollzogene Standardisierung der Programmbewertung ist zu begrüßen, bedarf jedoch einer Weiterentwicklung. Datengrundlage sind die Förderdaten der Jahre 2000 bis 2002. Durch den prozessualen Charakter der Bewertung und die intensive Diskussion der Ergebnisse in Workshops sind zusätzlich aktuelle Entwicklungen des Jahres 2003 in den Bericht eingeflossen.

Inhalt und Struktur des Hamburger Entwicklungsplans

Der Hamburger Entwicklungsplan zielt auf die Verbesserung der agrarwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Primär- und Sekundärproduktion (Förderschwerpunkt A), auf die Verbesserung und Sicherung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen im ländlichen Raum (Förderschwerpunkt B) und auf die Integration von Umweltzielen in die landwirtschaftliche Flächennutzung (Förderschwerpunkt C) ab. Im Programmzeitraum 2000 bis 2006 stehen hierfür 77 Mio. Euro öffentliche Mittel zur Verfügung. Davon werden maximal 38 Mio. Euro aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanziert. Maßnahmen der öffentlichen Hand bzw. zu 100 % öffentlich finanzierte Maßnahmen stehen im Hamburger Entwicklungsplan im Vordergrund (Förderschwerpunkt B und C). Die private Beteiligung wird auf 19 Mio. Euro geschätzt (Förderschwerpunkt A, teilweise B). Der EU-Kofinanzierungsanteil ist für alle Maßnahmen mit 50 % der öffentlichen Ausgaben festgelegt.

¹ Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein.

² Kapitel I Einzelbetriebliche Investitionsförderung, Kapitel VII Verarbeitung und Vermarktung.

Den benannten Förderschwerpunkten kommt auf Grund der finanziellen Mittelausstattung eine unterschiedliche Relevanz zu. Der Förderschwerpunkt A, ausgestattet mit 14 % der Programmmittel, ist auf die Verbesserung der Vermarktungs- und Produktionsstrukturen ausgerichtet. Hier stehen überwiegend private Maßnahmen im Vordergrund. Förderschwerpunkt B beinhaltet Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Mit 74 % des Gesamtetats kommt diesem Bereich eine herausragende Stellung innerhalb des Hamburger Entwicklungsplans zu. Im Vordergrund stehen hier Küstenschutzmaßnahmen. Im Förderschwerpunkt C werden Agrarumwelt-, Ausgleichs- und forstwirtschaftliche Maßnahmen angeboten. Hierfür ist ein verhältnismäßig geringer Anteil von 10 % der Programmmittel vorgesehen. Im Rahmen des Hamburger Entwicklungsplans werden fast ausschließlich GAK-Maßnahmen umgesetzt. Der Hamburger Entwicklungsplan ist grundsätzlich horizontal angelegt. Maßnahmen des Vertragsnaturschutz und des Küstenschutzes sowie die Ausgleichzahlung für umweltspezifische Einschränkungen sind nur in Gebietskulissen förderfähig.

Der Hamburger Entwicklungsplan setzt einen finanziellen Schwerpunkt im Bereich des Küstenschutzes (Förderschwerpunkt B). Diese Strategie ist der hochwassergefährdeten Lage Hamburgs geschuldet. Abgesehen vom Küstenschutz handelt es sich um ein sektoral ausgerichtetes Programm, das neben Produktionsaspekten in starkem Maße flächenbezogene Umweltaspekte betont, die in einem dicht besiedelten Raum wie Hamburg auch unter Freizeit- und Erholungsaspekten eine Rolle spielen.

Programmumsetzung

Für alle Maßnahmen des Hamburger Entwicklungsplans wurde eine Analyse der Verwaltungsumsetzung durchgeführt, die auf Programmebene entsprechend ergänzt wurde. Die **Umsetzung** des EPLR in Hamburg erfolgt unter knappen zeitlichen und personellen Ressourcen. Die Programmkoordination in Hamburg übernimmt wesentliche Aufgabenbereiche im Zusammenhang mit der EU-Förderung, die in Flächenländern arbeitsteilig organisiert sind. Hierdurch entfallen zwar aufwändige Abstimmungsprozesse, es führt aber zur Herausbildung von Informationsmonopolen und stellt sehr hohe Anforderungen an das Spezialwissen der zuständigen Personen. Da die Umsetzung der EU-Maßnahmen wiederum nur einen kleinen Anteil des Aufgabengebietes ausmacht, entstehen hohe Lernkosten, da häufiges, intensives Einarbeiten erforderlich ist. Eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Behörde für Wirtschaft und Arbeit (Programmkoordination) und anderen beteiligten Behörden wurde angeregt. Hamburg ist in hohem Maße auf funktionierende Arbeitsstrukturen mit anderen Bundesländern, dem Bund und der EU-KOM angewiesen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Programmumsetzung werden im Wesentlichen durch die finanztechnischen Regelungen, die Verwaltungs-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen sowie durch die Modalitäten für die Programmänderung gesetzt. Die **finanztechnischen Regelungen** (Jährlichkeitsprinzip, Unterschiedlichkeit der Haushaltsjahre) bereiten in Hamburg keine Schwierigkeiten auf der Maßnahmen- und Programmebene.

Nicht in Anspruch genommene programminterne oder zusätzliche Mittel aus anderen Bundesländern können in die Maßnahme Küstenschutz umgelenkt werden. Dementsprechend verschiebt sich das finanzielle Gewicht des Programms beständig in Richtung Küstenschutz. Die Umsetzung der **Verwaltungs-, Kontroll- und Sanktionsregelungen** ist gerade für ein kleines Bundesland wie Hamburg aufwändig. Grundsätzlich haben sich die Verwaltung aber mit den EU-Regelungen arrangiert, die allerdings einen deutlich höheren Personalaufwand im Vergleich zur Vorgängerperiode erfordern. In einem Programm mit einer siebenjährigen Laufzeit sind Programmänderungen nahezu unumgänglich. Das **Programmänderungsverfahren** ist aufwändig, da es ein langes und kompliziertes Konsultationsverfahren mit und innerhalb der EU-Kommission nach sich zieht. Die hieraus resultierenden Zeitverzögerungen erschweren eine Umsetzung von Änderungen noch im laufenden EU-Haushaltsjahr.

Programminhalte

Förderschwerpunkt A beinhaltet die Einzelbetriebliche Investitionsförderung, die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung sowie Qualifizierungsmaßnahmen. Der Schwerpunkt der bisherigen Evaluierungsaktivitäten lag im Aufbau geeigneter Begleitungs- und Bewertungssysteme zur Erfassung der erforderlichen Indikatoren. Zusätzlich wurden Workshops und Befragungen durchgeführt. Bedingt durch die Struktur der hamburgischen Landwirtschaft richtet sich die **Einzelbetriebliche Investitionsförderung** überwiegend an Gartenbaubetriebe. Die Anzahl der Neubewilligungen war 2000 und 2001 sehr gering und ist im Jahr 2002 deutlich, auf 99 Förderfälle, angestiegen. Schwerpunkt der Förderung liegt beim Gewächshausbau und den dazugehörigen Anlagen. Im Bereich der **Verarbeitung und Vermarktung** wurden bislang noch keine Projekte bewilligt. Hier empfehlen die Evaluatoren, eine stärkere Zusammenarbeit mit den benachbarten Bundesländern. Im Rahmen der **Qualifizierungsmaßnahmen** erfolgt eine verstärkte Förderung umwelt- und ressourcenschonender Produktionsverfahren in Landwirtschaft und Gartenbau. Die Berufsbildungskurse werden gut angenommen. Im Zeitraum 2000 bis 2002 wurden 34 Kurse unterschiedlicher Dauer mit 1.228 Teilnehmern gefördert. Positiv ist die gute Abstimmung des Seminarangebotes auf den Bedarf der Zielgruppen, die jeweils am Jahresanfang zwischen den relevanten Akteuren erfolgt.

Im **Förderschwerpunkt B**, wie auch im gesamten Programm ist der **Küsten- und Hochwasserschutz** die mit Abstand bedeutendste Maßnahme. Im Jahr 2002 wurden 90 % der Programmmittel für diese Maßnahme verausgabt. Die Leitlinien zum Küsten- und Hochwasserschutz in Hamburg bilden die Grundlage für die koordinierte und prioritätenmäßig abgestimmte Durchführung der Schutzmaßnahmen. Die EU-Mittel helfen der Hansestadt Hamburg, die noch vorhandenen Lücken im Küstenschutz zu schließen. Über den Küsten- und Hochwasserschutz hinaus bleibt die Inanspruchnahme der Maßnahmen **Flurbereinigung, Dorferneuerung und Fremdenverkehr** im Förderschwerpunkt B deutlich hinter den Erwartungen zurück. In den Jahren 2000 bis 2002 wurden insgesamt sieben Projekte

dieser Maßnahmen abgeschlossen. Bemerkenswert ist dabei, dass bei den Umnutzungsprojekten landwirtschaftlicher Bausubstanz im Rahmen der Dorferneuerung Einkommensverbesserungen und Beschäftigungseffekte bei den Zuwendungsempfängern realisiert werden konnten. Einen wichtigen Ansatzpunkt bietet die aktuell in der Durchführung befindliche Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Süderelbe, deren Ergebnisse für eine weitere Förderung genutzt werden sollten.

Im **Förderschwerpunkt C** werden die Ausgleichzahlung für Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen, Agrarumweltmaßnahmen mit den Programmteilen „Markt- und standortangepasste Landwirtschaft (MSL)“ und Vertragsnaturschutz sowie forstwirtschaftliche Maßnahmen angeboten. Im Jahr 2002 wurde für 242 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche die Ausgleichzahlung für **Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen** (Natura-2000-Gebiete) gewährt. Die Beihilfe wird nur in Verbindung mit einer Vertragsnaturschutzmaßnahme gezahlt. Die Ausgleichzahlung soll zum Erhalt wertvoller Grünlandbereiche mit charakteristischem Arteninventar beitragen und wirtschaftliche Nachteile auf Grund von Schutzbestimmungen ausgleichen. Die Ausgleichzahlung dient dem Ziel, eine Gleichbehandlung zwischen Landwirten innerhalb und außerhalb der Natura-2000-Kulisse zu gewährleisten, die am Vertragsnaturschutz teilnehmen. Im Rahmen der **MSL-Maßnahmen** werden die Extensive Grünlandnutzung und der Ökologische Landbau angeboten. Das größte Hemmnis für eine Teilnahme an den Maßnahmen ist die häufig anzutreffende kurze Laufzeit von Pachtverträgen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein mindestens 5-jähriger Pachtvertrag für die geförderten Flächen. Die Fortführung der Förderung des Ökologischen Landbaus ist, neben seinem Beitrag zu anderen Zielen der Agrarpolitik, auch unter Umweltaspekten sinnvoll. Die Maßnahmen des **Vertragsnaturschutzes** sind zielgerichtet, wirksam und werden gut angenommen. Der Vertragsnaturschutz stellt, auch im Vergleich mit den MSL-Maßnahmen einen sehr hohen Anteil der geförderten Flächen und hat daher eine hohe Bedeutung für den Grünlanderhalt. Alle Teilmaßnahmen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung von Biotopen, die sich auf Grund einer besonderen Flächennutzung entwickelt haben. Die gezielte Flächenauswahl durch das Naturschutzamt stellt sicher, dass die Maßnahmen auf die für den Naturschutz besonders wertvollen Flächen gelangen. Die Ziele der **forstlichen Förderung** im Hamburger Entwicklungsplan decken sich mit denen der VO (EG) Nr. 1257/1999. Das vorgesehene Mittelvolumen für die forstliche Förderung ist demgegenüber sehr gering und lässt eine angemessene Umsetzung der Ziele nicht zu. Angesichts fehlender Inanspruchnahme trotz des im Entwicklungsplan postulierten Bedarfs ist eine Herausnahme des forstlichen Förderbereich aus der EU-Förderung zu überdenken. Falls sich zukünftig konkrete Projekte ergeben, könnten diese rein national über die GAK finanziert werden.

Die Beantwortung der **kapitelübergreifenden Fragen** beruht im Wesentlichen auf einer Ziel- und Wirkungsanalyse mit einem stark qualitativen Charakter. Dies ist auf Programmebene angemessen, da die Wirkungen der einzelnen Förderbereiche sehr unterschiedlich sind. Anhand der eingesetzten Programmmittel wird deutlich, dass das Programm bislang überwiegend auf den Schutz ländlicher Gebiete vor Überflutung abzielt und auch hier Wirkungen in der Verbesserung der Sicherheitsstandards darstellbar sind. Des Weiteren kommt aus Programmsicht dem Umweltziel sowie der Verbesserung der Lebensqualität in einem städtisch geprägten Umfeld eine wichtige Bedeutung zu. Rund 10 % der Programmmittel konnten mit positiven Umweltwirkungen in Verbindung gebracht werden. Indirekt können diese zur Verbesserung der Lebensqualität, z.B. durch die Bereitstellung von Naherholungsflächen, beitragen. Die Wirkungen im Bereich Beschäftigung und Einkommen sind entsprechend der postulierten Zielsetzungen überwiegend sektoraler Art.

Mehrwert des Programmansatz

Mit der VO (EG) Nr. 1257/1999 wurden bestehende Einzelinstrumente zu einem Programm zusammen gefasst. Die strategische Programmplanung, verstanden als Lernprozess, kann durch einen einheitlichen Programmansatz unterstützt werden. Eine Verbesserung der Synergiewirkung zwischen einzelnen Maßnahmen konnte bisher nur in geringem Umfang festgestellt werden. Eine Ursache hierfür ist, dass die Programmerstellung unter großen Zeitdruck vollzogen wurde. Als Konsequenz wurde eine Großteil der bereits vor 2000 bestehenden Maßnahmen in den Hamburger Entwicklungsplan übernommen und ohne grundsätzliche inhaltliche Änderungen fortgeführt. Erfolgskritisch für das Entstehen von Synergieeffekten ist die zeitliche und/oder räumliche Koordinierung der Projekte und Maßnahmen. Die feststellbaren Synergiewirkungen beschränken sich v.a. auf die Wechselwirkungen zwischen Maßnahmen innerhalb der Förderschwerpunkte und sich inhaltlich nahstehenden Maßnahmen.

Begleitsysteme

Die verschiedenen **Begleitsysteme** wurden hinsichtlich ihrer Eignung zur Berichterstattung, Programmsteuerung und Evaluation bewertet. Ein in sich abgestimmtes und verschiedenen Ansprüchen genügendes einheitliches EDV-gestütztes Begleitsystem existiert in Hamburg nicht und wird in absehbarer Zeit aus Kostengründen nicht implementiert werden. Aufgrund der Größe des Bundeslandes ist ein solches integriertes System auch nicht zwingend erforderlich. Die von der EU veranlassten Datenlieferungen sind miteinander nicht kompatibel. Auf einheitliche Anforderungen sollte zukünftig von der EU-KOM geachtet werden.

Bewertungsansatz

Der länderübergreifende Evaluationsansatz hat sich aus Sicht der Evaluatoren bewährt. Dieser ermöglicht Vergleiche und das Herausarbeiten von positiven Beispielen. Beides kann von den Ländern in der Weiterentwicklung der Programme bzw. Programmumsetzung genutzt werden.

1 Summary

The mid term evaluation of the rural development plan of Hamburg is being coordinated by the Institute of Farm Economics and Rural Studies (BAL) of the German Federal Agricultural Research Centre (FAL) and its partners in the framework of a six-region evaluation³. Four chapters, or measures⁴ from the program were evaluated on nationwide basis and integrated as text blocks in the program evaluation.

Objective and Methodology of the Mid Term Evaluation

The objective of the mid term evaluation of the Hamburg development program is to measure the results achieved by 2002 and to evaluate them from the perspective of targeted objectives met. In addition to the program contents, the financial and administrative processes also will be considered. The program evaluation includes the chapters of the Regulation (EC) No. 1257/1999 and the contribution of each chapter to the overall aim. The basis for the evaluation is the evaluation framework created by the European Commission. The standardization of program evaluations created in the framework is a useful basis, but needs further development. The data used are from 2000 to 2002. Due to the process character of the evaluation and the intensive discussion of the results in workshops, additional current developments in 2003 are included in the report.

Contents and structure of the Hamburg Development Programme

The Hamburg Development Programme targets the improvement of agricultural productivity in the first and second production phases (Priority A), the improvement and protection of infrastructural conditions in rural areas (Priority B), and the integration of environmental aims in agricultural land use (priority C). In the program period 2000 to 2006, 77 million Euros in public funds have been made available (EC, National, Regional). About 38 million Euros were made available by EAGGF. Measures by the public sector or measures totally financed by public funds (Priorities B or C) are in the limelight of the development programme. The private financial part is roughly estimated at 19 million Euros (Priority A, partly Priority B). The EU's co-financing part of the all measures is determined to be 50 percent of the public expenditure.

Based on their financial allocations, the three priorities of action were given different relevance. The first priority, supported with 14 percent by the EAGGF, addresses the improvement of production structures in the agricultural sector and the processing and marketing structures of agricultural products. The second priority includes measures for im-

³ Together with Bremen, North Rhine Westfalia, Hessen, Lower Saxony and Schleswig-Holstein.

⁴ Chapter I: Investment in agricultural holdings; Chapter VII: Processing and Marketing.

provement of agrarian structures and rural development. With financial support comprising 74 percent of the entire budget, the second priority is the most important of the Hamburg Development Programme, with a main emphasis on coastal protection. The third priority basically promotes agri-environmental, compensation and forestry measures with a relatively small amount of 10 percent of the budget. The Hamburg Development Plan mainly converts measures of the common program "Improvement of Agricultural Structure and Coastal Protection" (GAK). It is designed horizontally; exceptions are the measures for management contracts, coastal protection and compensation in areas with environmental restrictions, which are offered partially in delimited areas.

The Hamburg Development Programme places its financial focus on coastal protection (Priority B). This strategy is due to the flood-imposed situation of Hamburg. In addition to coastal protection, the development programme shows a sectoral tendency, which in addition to production aspects, emphasizes the environmental issues playing an important role in a densely populated area.

Program implementation

An analysis of the administrative implementation of all measures was made and extended on program level.

The legal framework conditions of the program's implementation were to a large extent established by the financial technical regulations, the administrative, monitoring and sanction mechanisms as well as the modalities for program amendments. The financial technical rules (among others, the annuality principle, differences in the fiscal years) do not cause any problems, either on the level of measures nor for the programme. Unused program funds or additional funds from other federal states could be switched to the coastal protection measure. Correspondingly, the financial emphasis of the program shifts continuously to coastal protection. The implementation of administrative, monitoring and sanction mechanisms are very costly for such a small state.

Program Content

Priority A includes the promotion of single farm investment, the promotion of processing and marketing as well as qualification measures. The priority of evaluation activities to date rests in the development of suitable monitoring and evaluation systems to document the appropriate indicators. Additionally, workshops and surveys are carried out. The promotion of investment in single farms is primarily focused on horticultural farms due to the structure of Hamburg's agriculture. The number of new project approvals was very low in 2000 and 2001 and increased significantly in 2002 to 99 projects. The emphasis of the promotion is the building of greenhouses and associated facilities. In the area of processing and markets, no projects have been approved to date. Here the evaluators recommend closer cooperation with neighboring states. In the framework of qualification meas-

ures increase promotion of environmental and resource conserving production practices in agriculture and horticulture is taking place. The job training courses were well received. From 2000-2002, 34 adult education courses of varying lengths with 1,228 participants were funded. The choice of seminar topics appropriate to the needs of the participants was successful, and were the result of consultations between the relevant actors at the beginning of the year.

In Priority B, as in the entire program, the coastal and flood protection measures are the most important. In 2002, 90 percent of the program funds were spent on these measures. The guidelines for coastal and flood protection in Hamburg serve as the basis for the coordinated and prioritized implementation of protection measures. The EU funds help Hamburg to close existing gaps in coastal protection. Participation in measures for the re-parcelling of land, village renewal and tourism in Priority B was far less than anticipated. From 2000 to 2002, a total of seven projects were approved in this area. It must be noted that increases in income were achieved by recipients of funds for the renovation and use changes of agricultural buildings in village renewal programs. An important project is the current project Farm Structural Development Planning South Elbe, the results of which will be used for further projects.

In Priority C, the compensation payments are made for areas and environmental limitations, agri-environmental measures offered with the program parts "Market and location adjusted agriculture" (MSL) and contractual natural protection. In 2002, compensation payments were made for 242 ha of farmland for areas with environmental limits (Natura 2000 Areas). The funds were paid only for farms with natural protection contracts. Within the framework of the MSL Measures, funds for extensive grassland use and organic farming were also offered. The largest hurdle for participation in the measures is the frequently observed short lease periods of five years offered for the areas promoted. The promotion of organic farming, in addition to its contribution to other goals of agricultural policy, also important from other environmental perspectives. The measures of contractual natural protection are targeted, effective and well received. The contractual natural protection is observed, even in comparison to the MSL measures, on a very high portion of the promoted areas and thus is of great significance in the maintenance of grassland. All partial measures make a significant contribution to the maintenance of biotopes, which have developed due to particular use of the areas. The targeted selection of areas by the natural protection agency guarantees that the measures are implemented on particularly valuable pieces of land from a natural protection perspective. The goals of forest promotion in the Hamburg Development plan are in accord with those of the VO (EG) Nr. 1257/1999. The expected level of funding for the promotion of forestry is very low in contrast and does not permit adequate implementation of the objectives. In the light of a lack of participation despite the needs expressed in the development plan, the elimination of the forestry promotion from the EU promotional measures must be considered. Should concrete projects emerge in the future, they could be funded nationally with the GAK.

The answers to multi-chapter questions are centered mostly on an objective and effect analysis with a strong qualitative character. This is appropriate to the program level since the effects of the various promotional areas are very different. On the basis of the program funds used, it becomes clear that the program is targeted primarily at the protection of rural areas from flooding and that effects in the improvement of security standards can be demonstrated. Furthermore, from the perspective of the program, environmental goals as well as life quality improvements assume importance in an urban environment. About 10 percent of the program funds could be used in projects making a positive environmental impact, for example, through the creation of local recreational areas. The effects in the realm of employment and income are of a primarily sectoral nature in accordance with the established objectives.

Additional value of the Programme Approach

Existing single instruments were combined into a program with the VO (EG) Nr. 1257/1999. The strategic program planning, understood as a learning process, can be supported with a unified program approach. An improvement of the synergy effects between single measures could only be seen to a limited extent until now. One reason is that the program planning takes place under serious time pressure. As a consequence, a large portion of the measures already planned pre-2000 were adopted in the Hamburg Development Plan and carried through without basic changes in content. The synergy effects which can be established are limited among other things on the interchanges between measures within the different priorities and similar measures.

Monitoring systems

The various monitoring systems are evaluated according to their suitability for reporting, program control and evaluation. A unified monitoring system in tune with itself and with the different requirements placed on it does not exist in Hamburg and will not be implemented in the foreseeable future for cost reasons, but also is not necessary in the case of such a small state. The data required by the EU are not compatible with each other. In future the EU-COM should pay attention to setting coherent data-requirements.

Evaluation Approach

The multi-regional evaluation approach was very successful from the perspective of the evaluators. It made comparisons possible as well as the development of positive examples. Both can be used by the participating federal state in the further development of programs or in the implementation of program. To ensure a formative, accompanying evaluation in the future, more emphasis should be paid to an exchange of professional expertise that uses the results and recommendations of the evaluation.